Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXXIII. Sonnabends den 5 December. 1789.

Berlin, den 1. December.

Se. Königl. Majestät haben den Herrn Obristen v. Reichenstein, vom Regiment v. Köhler, den Orden pour le Mérite zu ertheilen geruhet.

Am Sonntage früh trafen Se. Majest. der König von Potsdam hier ein, und speisseten zu Mittage bei Ihro Maj. der verwittweten Königin.

An eben dem Tage, Abends, gaben Ihro Maj. die regierende Königin große Cour und Souper, wobei des Königs Majestät zugegen waren.

Gestern Mittag war große Tafel bei Sr. Maj. dem Könige, wozu alle Prinzen, die Generalität u. die Minister eingeladen waren.

Abends gaben des Königs Majestät wieder große Tafel, wobei Ihre Majestäten die regierende und die verwittwete Königin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und viele Standespersonen zugegen waren.

Ihro Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Ludwig haben Donnerstags den 26sten zum erstenmal ein Fieber, und nachher eine ziemlich gute Nacht gehabt. Den 27, 28. und 29sten kam bei Sr. K. H. dem Kronprinzen das Fieber in Zwischenräumen wieder, und zwar mit Kopfschmerzen. Den 28sten Abends zeigten sich im Gesicht und andern Theilen des Leibes einige Blattern, und es sind bis gestern Morgen immer mehrere, doch nur in geringer Anzahl, zum Vorschein gekommen. Vom Sonntag auf den Montag haben Se. K. H. eine sehr gute Nacht gehabt, und sind gestern weniger matt gewesen, als an dem vorhergehenden Tage. Höchstdieselben machen Sich in den Zimmern des Palais durch Spatzierengehen Bewegung; doch verlassen Sie, wegen eines etwas bösen Halses, über den Sie Sich vorgestern Abend zu beklagen anfingen, das Palais nicht.

Bei Sr. K. H. dem Prinzen Ludwig hat das Fieber nur 24 Stunden gedauert, und es haben sich zur gehörigen Zeit um die Incision und auf dem Rücken einige Blattern gezeigt. Uebrigens befinden Se. K. H. sich ohne alle Unpäßlichkeit.

Die 3 jüngeren Königl. Kinder, der Prinzen Wilhelm und Heinrich, wie auch der Prinzessin Augusta K. K. H. H. sind nun in voller Besserung, und haben gestern Charlot-

tenburg verlassen, um sich wieder hieher zu begeben.

Der Königl. Gesandte, Hr. Graf von Podewils, ist nach Wien abgegangen.

Der Königl. Großbritannische Kurier, Hr. Hösen, ist von St. Petersburg hier angelangt.

Wien vom 28 Novbr.

Heute Mittag ist der Erzherzog Franz, K. H. von der großen Armee zurück gekommen. Auch heute ist der Vice-Hof-Staats-Kanzler Herr Graf von Cobenzl, mit Aufträgen Sr. Majestät, nach den Niederlanden abgegangen.

Aus Privat-Briefen von der Italienischen Seeküste her, vernimmt man von Constantinopel daß daselbst noch immer Verwirrung und Aufruhr herrsche; daß der Sultan im Einverständniße mit dem Divan, sich baldmöglichst mit den beyden Kaiserhöfen aussöhnen möchte — und nicht dürfe, weil der Pöbel überlaut den Krieg verlangt. Er wird im geheim von der Parthey des Groß-Vezirs, und vormaligen Capitan-Pascha aufgehetzt. Diese suchen durch viel versprechende Prahlereyen was sie alles im 3ten Feldzuge unternehmen wollen sich Gnade und Nachsicht von dem Sultan, für die erlittenen Niederlagen, zu erkaufen.

Die Garnison der Festung Orsova, hatte sich bey Abgange der letzten Depeschen, noch nicht ergeben, sollte also unser ununterbrochenes Bombenwerfen, die Casematten dennoch nicht durchdringen können: so wird man wie mit dem Fort Elisabeth, ohnehin schon geschieht, den Platz dergestalt einschliessen daß alle Zubringung von außen, ganz unmöglich ist — und bey gegenwärtig einbrechenden strengen Winter, die Truppen an dem gezogenen Cordon, in die Cantonnirungsquartiere verlegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird der Feldzug von 1790 ganz frühzeitig eröfnet werden; wenigstens müssen die ausgeschriebenen Recruten bis ult. Febr. gestellet seyn.

An der Croatischen Gränze hört und sieht man weiter noch nichts von den so sehr ausgeschrienen Wunderthaten des Pascha von Scutari. Bey Beschluße dieses Feldzuges, der so glücklich und so glorreich für die Oesterreichischen Truppen ist, übersehe man gegenwärtig mit einem Blicke: was eigentlich geschehen sey, und zugleich den unermeßlichen Truppen-Cordon, wie er meistentheils über ehemaliges feindl. Gebiete gezogen wird, und diesen Winter über unter Kommando des F. M. Grafen von Wallis bestehen wird. Die Einnahme von Berbir eröffnete den Lauf so großer Unternehmungen. Die Türken sind nach Nissa und Widin hingedrängt; von den Ufern der Donau zurückgetrieben; sie müßen Bulgarien und einige feste Schlößer in Servien, der Selbstvertheidigung überlassen, ohne sie mit einer Armee beschützen zu können.

Unsere Truppen beziehen in Servien den Belgrader, Sabatzer, Zadner, Zworniker-District. Sie verbreiten sich über Giadova und Krajowa — und begränzen sich, in Bukareste in der Wallachey.

Es bestätiget sich daß der F. M. Laudon, den größesten Theil des Cordons bereisen, nach Bukareste gehen, sich mit dem Prinzen von Coburg und Hohenlohe konzertiren — dann nach Belgrad noch einmal gehen werde, um neue Anordnungen zu ertheilen — und so nach Wien gegen den 10ten Dezember zurück kommen.

Ungarische Nachrichten.

Semlin den 19ten Novbr. Vorgestern sind 1000 Eimer Wein, welche die Ofner Bürgerschaft der Armee zum Geschenk gemacht hat, von hier nach Belgrad geführt worden. — General Czernel hat theils wegen der übeln Witterung theils wegen starken Widerstand die Unternehmung gegen Zokol aufgegeben, und ist, nachdem er einen Cordon an den eingenommenen Bezirken gezogen hatte, mit den übrigen Truppen nach Sabacz zurück gekommen. — In Belgrad arbeitet man fleißig, die Häuser wohnbar zu machen und manches an der Fortification zu verbes-

fern. Außer dem daselbst in Garnison stehenden Militär findet man fast keine anderen Einwohner als die zurückgebliebenen Griechen und Raizen, Türkische Juden und Marketender. Der Griechische Erzbischof und Metropolit von Belgrad, Dionys Popovics hat nebst dem zurückgebliebenen Volke den Eid der Treue abgelegt, und dieses auch bey allen Protopopen in den Orten, wo nun kaiserliche Truppen sind, veranlaßt. Heute feiert die griechische Gemeinde zu Belgrad das Fest St. Michael, und dankt Gott, daß sie aus türkischer Sklaverey befreiet worden ist. Die Servischen Bauern, welche während des Krieges in das kaiserl. Gebiet gewandert sind, kehren nun nach Servien zurück; sie nehmen sich Mehl und Zugemüße mit, bringen uns aber dafür Obst, und andere Artikel. Die Kommunikationsbrücken, die ober und unter Beschania waren, sind weggenommen und dafür eine Brücke an der Saufpitze geschlagen worden, hiedurch ist nun die Kommunikation zwischen Semlin und Belgrad sehr erleichtert.

Feldlager bey Orsowa den 16. November. Gestern kam der Herr Feldmarschall Laudon von Gladova zurück, und ließ die Besatzung von Neuorsowa noch einmal auffordern; aber diese nahm keine Bedingung an, und feuerte darauf mehr als vorher. Nun wird also aller Ernst gebraucht, um das schwere Geschütz in die Batterien zu bringen, womit wir bis zum 19. fertig zu werden hoffen. Die Trenscheen an der Donau, bey dem sogenannten Bruckamtel sind sehr schwer zu öffnen, weil da lauter Felsen ist, und an der Donau ist der Weg so schmal, daß man kein Geschütz wenden kann. Am 19. oder 20ten soll das große Feuer angehen; bewirken wir damit eine gute Bresche, so wird gestürmt; bekommen wir aber keine Bresche, so bleibt die Festung blokirt.

Gladowa ist mit Pallisaden umgeben, und hat ein mit starken Mauern á la Sabacz befestigtes Schloß: darin nur das Regiment Lattermann und 1 Divis. Husaren von Erdödy zur Besatzung. Das Branowetzkysche Freykorps ist gegen Widdin vorgerückt, und kann 4 Stunden weit davon entfernt; gegen den Fluß Timok ist 1 Bat. von Lattermann, 1 Bataillon von Pelsch und 1 Bat. von Karolyi vorgerückt, um die längs dem Flusse postirten Türken zu vertreiben, und die dortigen Brücken zu verdichten, damit die Besatzung in Kladowa während des Winters Ruhe hat.

Rotterdam, den 21. November.

In der heutigen Rotterdammer Courant lieset man folgende Nachrichten, die wir unverändert mittheilen wollen.

Aus einem Schreiben aus Gent, den 17. Nov. Nachmittags um 3 Uhr.

Das Casteel zu Gent ist in dieser Nacht von uns eingenommen worden. Die Patrioten von Kortryk haben uns gestern das Fort St. Pierre erobern helfen; aus demselben haben sie längst der äußern Seite das Casteel beschossen, da es mittlerweile durch die Unsrigen von ihnen angegriffen ward, und zwar mit unbeschreiblichem Eyfer und Unerschrockenheit. Da die Soldaten sich an allen Seiten überfallen sahen: so geriethen sie in ein solches Schrecken, daß sie sich sämmtlich ergeben und die Waffen niedergelegt haben. Wir haben zwischen 7 und 800 Kriegsgefangene, unter welchen sich der Oberste von Lunden mit 25 Officieren befindet. Die Anzahl der getödteten Soldaten, die sehr groß ist, können wir noch nicht genau angeben. Von den Unsrigen sollen keine zwanzig Mann geblieben seyn, außer einigen Verwundeten. Die Beute, die wir gemacht haben, ist ansehnlich u. s. w.

Man versichert ferner, daß zu Gent jetzt alles ruhig ist, und daß die Regierung daselbst, zur Erhaltung derselben und zur fernern Begünstigung der Unternehmungen der Aufrührer, folgendes hat bekannt machen lassen:

Proklamation des Magistrats zu Gent, mit Zustimmung der Collation: „Der Magistrat dieser Stadt macht mit Zustimmung

der Collation jedermann bekannt, daß alle diejenigen Eingesessenen dieser Stadt, und andere Personen von guter Aufführung, hierdurch eingeladen werden, sich bey einem unter der Direction des Ausschusses der Truppen der Staaten von Brabant zu errichtenden Corps zu engagiren und enrolliren zu lassen, als welche jetzt diese Stadt in Besitz genommen haben, und zwar zu dem Ende, um dem Morden und Brennen, womit bereits der Anfang gemacht worden, zu steuern, als womit jetzt die ganze Stadt bedrohet wird. Diejenigen, welche sich auf diese Weise unter der Direction besagten Ausschusses engagiren und dienen, sollen täglich nach Advenant 10 Stüver Besoldung bekommen.

Es wird gleichfalls jedermann, welcher keine Besoldung verlangt, eingeladen, sich an gedachtes Corps zu wenden; wobey wir denen, die sich in demselben Dienste hervorthun, eine besondere Belohnung versprechen.

(Unterzeichnet:) P. J. van der Bellen.

Man sagt, daß Brügge gleichfalls zur Parthey der Patrioten übergetreten ist, und daß Ostende folgen werde.

Vom Rhein den 21. Nov.

Ein sogenannter Patriot aus Brüssel meldet in einem Schreiben vom 16ten dieses: Das Gefecht zwischen den Kaiserl. Truppen und den Patrioten bey Gent habe Freytags Morgens um halb 8 Uhr angefangen, und um 9 Uhr wären letztere mit 24 Kanonen als Sieger in die Stadt eingezogen. In Zeit einer halben Stunde sey die ganze Bürgerschaft völlig bewaffnet gewesen, und das Pflaster in allen Straßen aufgebrochen worden. Ein gewisser Hauptmann mit 40 bis 50 Mann Soldaten, der die Bürger habe auseinander sprengen wollen, sey in einem Hause, wohin er sich geflüchtet, erschossen und in Stücken zerhauen worden. Ueberhaupt sollen alle in Gent befindliche Truppen sammt ihren Officiern ums Leben gekommen, und verschidene ins Wasser gestürzt worden seyn. Daß dieser Bericht übertrieben ist, braucht keines Erinnerns. Eben dieser Patriot giebt den Verlust der Kaiserl. Truppen bey dieser Gelegenheit auf 800 Mann an, so wie er vorgiebt, daß bey Turnhout 700 und bey Sikem 1000 Mann von den Kaiserl. Truppen geblieben, hingegen nur 60 Patrioten in allem umgekommen seyn sollen.

Schreiben aus Paris, vom 16. November.

Der Herzog von Orleans wird wohl sobald noch nicht wieder kommen, weil man ihm neulich Pferde, die er verlangte, zugesendet hat. Er ist auch nicht mehr in London, und ist neulich in Bath gewesen. Der Auftrag, den er an den König von England hatte, wenigstens der einzige, den man am Hofe zu St. James bemerkt hat, war, dem Könige zur Herstellung seiner Gesundheit Glück zu wünschen. Man setzt hinzu, daß der König von England mit ihm vom Könige von Frankreich mit der größten Theilnehmung geredet hat. Endlich versichert man auch, daß, als der Minister ihm zu Mittage auf die gewöhnliche Art als Bothschafter bewirthete, die Familien-Minister, das ist, die von Neapolis und Spanien, die einzigen gewesen, die bey dieser Mahlzeit nicht zugegen waren. Zu Paris wird dieser Prinz immer von einer Menge fliegenden Blätter verfolgt, die unaufhörlich auf einander folgen. Wenn man Leuten, die wohl unterrichtet sind, Glauben zustellt: so ist sogar von einer Anklage dieses Prinzen die Rede, woran einige Deputirte arbeiten, um sie der National-Versamml. zu übergeben.

Der Graf von Artois hat Montpellier verlassen. Er ist jetzt in Turin, wo der König von Sardinien ihm einen eigner Pallast hat einrichten lassen, weil der Monarch nicht wollte, daß er auf dem Schlosse enge eingeschränkt seyn sollte. Er fand, als er selbiges bezog, 30 Mann Garde in seiner Uniform. Diese Galanterie seines Schwiegervaters hat er dadurch vergolten, daß er sich mit seiner Gemahlin, der Gräfin von Artois, völlig ausgesöhnt hat, indem sie um Erlaubniß gebeten, kein anderes Schlafzimmer, als das ihrige haben zu dürfen. Er hat den Herrn Bonnieres wieder hieher gesendet, den man an ihn

abgeschickt hatte, um seine Befehle mit dem Plane der Reforme, die er in seiner Hofhaltung vornehmen will, einzuholen. Dieser Prinz will sich nur 200,000 Livres jährlich vorbehalten.

Neulich hat man hier drey Leute eingezogen, bey welchen man Kupferplatten und Papiere gefunden, um falsche Disconto Cassen- und Domainen-Billets u. s. w. zu machen. Sie heissen Champelos, Grandmaison und Marin. Der letzte hat sich aus Verzweifelung den Bauch aufgeschnitten, über den Hals geschnitten, und weil er nicht so geschwinde starb, wie er wollte, sich endlich das Herz durchbohrt. Man sagt, das Messer, womit er die That verübet, sey ihm in einem jungen Huhne versteckt zugesendet worden. Man verbreitet, daß er in dem ersten und einzigen Verhöre, welches mit ihm gehalten worden, die Schuld großentheils auf den Grafen von ***s geschoben hat; eigentlich aber hat er nur gesagt, daß er von einem gewissen Dübois, Kammerdiener des gedachten Grafen, ermuntert worden sey, viele Disconto Cassen-Billets nachzumachen, welchen er denn auch eine Menge davon für seinen Herrn gegeben. Allein der Graf hat nie einen Kammerdiener dieses Namens gehabt, und der Unglückliche bediente sich also eines verehrungswürdigen, jetzt verhaßten Namens, um nur Zeit zu gewinnen, die Instruction seines Processes zu verlängern, und die Strafe, die er erdulden sollte, zu entfernen.

Breslau, den 5. Decbr.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Irrthum auf allen Ecken ein Lustspiel in 5 Akten, nach dem Engl. des D. Goldsmit. Zum Beschluß ein neues Divertissement von Hrn. Alexi: Die unschuldig Verliebten oder der Liebhaber auf der Probe.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Kriegs-Theater der Oestreicher, Russen und Türken. 1 Rt. 5 sg.

Handbuch für Kavallerieoffiziers über den Dienst im Felde. 2 Th. gr. 8 Dresden. 1 R. 15 sg.

Journal für die Gärtnerey. 17 St. 8 Stutgart 89 8 sg.

Gerstlachers L. F. Anmerkungen über Ihre regierenden Kais. Maj. Joseph 2. Wahlkapitulation, sonderlich wie eine künftige Wahlkapitulation zu verbessern seyn werde. m. Beyl. 8 Stutgard 789 25 sgr.

Simon de St. Dic interessante Züge aus dem Privatleben Ludwig des 14, und der merkwürdigsten Personen seines Zeitalters, gr. 8 Lpz. 790 1 Rt. 15 sgr.

(Holz zu verkaufen.) Da resolvirt worden ist, die in den Herrnstädtschen Amtsforsten bereits ausgearbeitete 6 Rinken gutes Stabholz, und 2 Rinken gutes Büttnerholz an den Meistbiethenden auf der Stelle in Cour. auf den 22 Dec. c. vormittags um 10 Uhr auf der Kön. Krieges- and Domainenkammer zu verkaufen, so wird solches dem Publiko bekannt gemacht, und die Käufer zu den diesfälligen von der Kön. Krieges- und Domainenkammer zu Glogau anberaumten Lizit. Termin eingeladen, und die Adjudikation des Holzes nach Befund, auch hiernächst den erforderlichen Exportationspaß zu gewärtigen. Glogau den 10 Nov. 1789. Kön. Preuß. Glog. Krieges- und Domainenkammer.

Nachricht. Da der 4te Heft von meinem vollständigen Catal. von deutschen und lateinischen, histor. mathem. kriegswissenschaftl. und besonders in die schönen Wissenschaften einschlagende Bücher fertig ist, so können diejenigen, die die 3 ersten Hefte besitzen, diesen ebenfalls abholen lassen. In allem sind jetzt 24 Bogen fertig. Die Pränumeration von 15 sgr. für den ganzen Catal. geht noch fort. Bresl. den 4 Dec. 1789. Wilh. Gottl. Korn.

Nachricht. Wer 10 bis 20000 Rt. a 4 p. C. wegzuleihen hat, melde sich in der Zeitungsexpedition, wo dieserhalb nähere Auskunft gegeben wird.

Gestohlne Pferde. Es sind in der Nacht vom 27ten zum 28ten Nov. zu Pankau Briegschen Creises, ein schwarzbrauner Wallach 6 Jahr alt, mit einer Bläße, und auf der linken Hüfte mit einer unbekannten Narbe bezeichnet. Eine tragende 12jährige dergleichen Stutte mit einer Bläße, und auf der linken Hüfte mit einem kleinen weißen Punkt bezeichnet, nebst einem 3jährigen dergleichen bläßigen Fohlen, durch Einbruch aus dem Stall, nebst sämtlich dazu gehörigem Geschirre und einem Weidegurth entwendet worden. Wer hiervon einige Nachricht geben kan, wird ersucht, dem Kön. Cammerburgamt zu Brieg davon Anzeige zu machen. Brieg den 30 Nov. 1789. Kön. Briegsches Kammerburgamt.

Citatio. Vor die Oberschlesische Oberamtsregierung allhier, und besonders vor den dazu ernannten Commissario Oberamtsregierungsrath Gruno, werden auf Ansuchen des Anton von Garnier alle diejenigen, die auf seine in dem Fürstenthum Oppeln, und dessen Tosser Creise belegenen, ohnlängst von dem Heinrich Traugott von Helly erkauften, freyen Allodialrittergüter Langendorf, Czierke, Ottmachow, und Antheil Wolska einen nicht tabellirten Anspruch zu haben vermeinen, zur Anzeige und Ausweisung desselben binnen 3 Monaten vom 9ten Dec. a. c. angerechnet, und zwar peremt. auf den 9 März des künftigen 1790ten Jahrs vormitt. um 9 U. *sub poena præclusi & perpetui silentii* hierdurch edictaliter vorgeladen. Brieg den 23 Novem. 1789. Kön. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung.

Bekanntmachung. Da verschiedene Beschwerden geführt worden, daß die Heringer die Holländ. und Embdner Heringe nicht nach der ihnen vorgeschriebnen Taxe, nach welcher der beste derselben für 2 sgr. der mittlere für 1 sgr. 6 d. der geringere für 1 sgr. verkauft werden soll, sondern höher an das Publikum überlassen, so wird ihnen solches bey Strafe von 5 Rt. für jeden Contraventionsfall hiermit nicht nur inhibirt, sondern es wird ihnen auch bey Vermeidung einer ähnlichen Strafe ernstlich aufgegeben, keine untaugliche, faule, und der Gesundheit schädliche Heringe zu verkaufen. Breslau den 3 Dec. 1789.
Direktores, Bürgermeister und Rath.

Zu vermuktioniren. Den 8 Febr. 1790 und folgende Tage, soll auf dem rathhäuslichen Fürstensaale eine Sammlung verschiedner Bücher öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Auktion nimmt Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang, und sind diesfällige gedruckte Verzeichnisse auf der Altbüßergasse im Baldowskischen Hause im rothen Krebs 2 Stiegen hoch gratis abzulangen, wo Anfangs Jan. 1790 auch ein Nachtrag zu gedachtem Verzeichniß zu erhalten ist. Breslau den 2 Dec. 1789.

Lotterienachricht. Da nunmehr die Zuschußgelder mit gestriger Post aus Berlin zu der 5ten Classe der 22 Berl. Classenlott. angelangt sind, so belieben die Herrn Interessenten, so ihre Gelder noch nicht in Empfang genommen, sich gegen Extradirung der Gewinnloose zu melden. Einige Loose zu der 1sten Classe 23 Lott. sind noch von der besten Sorte für gute Freunde, sowol ganze, halbe als Viertel um den bekannten Preis noch zu haben. Bresl. den 5 Dec. 89.
Hühner.

Verlohrner Spitz. Da den 24 Nov. nachmitt. ein kleiner weisser Spitz verlohren gegangen, männl. Geschlechts, sehr langhärig, doch an Kopf und Füssen halb gescheren, 1 Jahr alt, welcher sich nicht wiedergefunden, so wird derjenige, so ihn dermalen hat, oder Nachricht geben kan, wo er ist, ersucht, ihn gegen ein gutes Douceur auf der Weidengasse im Brunischen Hause abzugeben. Breslau den 3 Dec. 1789.

Zu verauktioniren. Mondtags den 14 Dec. und folgende Tage sollen in dem Kaufm. Grundschen zunächst der Kön. Accise belegnen, zum goldnen Becher genannten Hause, verschiedene Verlassenschaftseffekten, bestehend in Pretiosis, Gold Silber, Leinenzeug, Betten, Frauenkleidern, Zinn, Kupfer, Meßing und Meubles öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 21 Nov. 1789.

Nachricht. Die Breel. Stadtgerichte machen dem kauflustigen Publiko hiermit bekannt, daß der zur Versteigerung des Carl Jakob Hüblerschen Mobiliarvermögens auf den 14 Dec. d. J. anberaumte anderweite Term. aus bewegenden Ursachen aufgehoben, und auf den 4 Jan. 1790 früh um 9 Uhr verlegt worden. Breslau den. 1 Dec. 1789.

Zu verauktioniren. Donnerstags den 10 Dec. c. a. und folgende Tage sollen auf dem rathhäusl. Fürstensaale eine Anzahl sowol gefaßter als ungefaßter Pretiosorum ächten und unächten Schmucks, auch verschiedne Galanterien öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird, und sind diesfällige gedruckte Verzeichnisse den 3 Dec. c. a. und folgende Tage in der Stadtgerichtsregistratur gratis abzulangen. Breslau den 30 Nov. 1789.

Lotteriennachricht. Zur 23 Berl. Classenlotterie 1r Classe, die sich durch ihre solide u. vortheilhafte Einrichtung besonders empfiehlt, stehen ganze Loose a 1 Rt. 5 sgr. halbe a 17½ sg. Viertel a 8¾ sgr. in Cour. Pl. und gratis bis zum Ziehungstage den 28 Dec. zu Diensten. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder von auswärtigen Liebhabern werden franko erwartet, wogegen Jedermann akkurate und prompte Bedienung sich sicher versprechen kan. J. D. Wenzel in d. gold. K. am Ring.

Zu verauktioniren. Montags d. 21 Dec. c. a. und folgende Tage werden in dem Seilerwerkschen, auf dem Neumarkt sub No. 1443 ohnweit der steinernen Bank gelegenen Hause verschiedene Verlassenschaftseffekten bestehend in Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Hausrath, wie auch verschiedene Seilerwaaren und Handwerksgeräthe verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird, und nimmt die Auktion früh um 9 Uhr ihren Anfang. Breslau den 3 Dec. 1789.

Nachricht. Diejenigen Interessenten welche ihre Gewinnste 5n Classe 21r Classenlotterie noch nicht abgeholt haben, werden hiermit ergebenst ersucht, solche sogleich in Empfang zu nehmen. Breslau den 1 Dec. 1789. Joh. Dav. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Haus zu verkaufen.) Der Kammerprokurator Tielsch hieselbst, bietet sein auf der Altbüßergasse am Ecke der Albrechtsstraße sub No. 1684 belegnes, aus 5 Fenstern en Front bestehendes maßives Haus, welches durchgängig im besten Baustande befindlich, hierdurch öffentlich zum Verkauf feil. Es hat selbiges auser 2 großen und einem kleinern sehr trocknen Kellern par Terre 2 Stuben, wovon die eine gewölbt, eine ziemlich geräumige Kuchel, Stallung auf 4 bis 6 Pferde, und im Hofe Röhre, Mangel und Waschkessel. Im 1sten Stock 2 modern angelegte Stuben, vorn heraus, und 2 hinterwärts nebst Kuchel, Speisekammer und Abtritt. Im 2ten Stock 2 Stuben, nebst Cabinet, Kuchel, Speise- und Vorrathskammer, und endlich im 3ten Stock auser Stube und Stubenkammer noch benöthigte Wäsch- und Bodenkammern.

(Wohnungen, Handlungsgelegenheit und Garten zu vermiethen.) In denen auf der Taschen- und Wendengasse neuerbauten Häusern des Kammerprokuratoris Tielsch sind annoch Wohnungen mit und ohne Stallung und Wagenremise, und zwar die auf der Taschengasse bald, die auf der Wendengasse hingegen, woselbst auch eine komplette zum Spezereyhandel adaptirte Gelegenheit vorhanden, nebst dem daran stehenden Garten, der auser denen schon darinnen befindlichen Gartenhäusern einen Salon enthält, bis Ostern zu vermiethen.

Nachricht. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß bey der hiesigen Bisthumslandschaft die landschaftlichen Interessen pro Term. Weihn. c. a. den 28 Dec. eingenommen, und vom 29 bis 31sten ej. Mens. ꝛc. inkl. auf Pfandbriefe werden ausgezahlt werden. Dohm Breslau den 24 Nov. 1789. General-Bisthumslandschaftsdirectorium.

Ernst v. Strachwitz.

Capital wird gesucht. Wer 45,000 Rt. auf ein zur Zeit weder mit Pfandbriefen noch andern Schulden belastetes Gut bald unterbringen will, dem kan der Kammerprokurator Tielsch in Breslau Gelegenheit dazu anweisen.

Ediktalzitation der unbekannten Conradischen Enkelkinder. Vor 26 Jahren ist der Sohn des damaligen hiesigen Zolleinnehmers und nachherigen Polizeyburgermeisters Herrn August Conrad, Namens Carl August Conrad in Kön. poln. Militairdienste gegangen, und hat sich unter die Canoniers in Warschau anwerben lassen. Nach der Zeit soll derselbe daselbst sich verehliget, und einige Kinder gezeugt haben. In den erfolgten polnischen Conföderationsunruhen ist er Anno 1770 am dritten Osterfeiertage bey einem zu Biala in Gallizien vorgefallnen Scharmützel von einem rußl. Kosacken erstochen worden. Sein verstorbner Vater der Polizeybürgermeister August Conrad, hat vor seinem Ableben unterm 18 Jan. 1786 ein gerichtlich Testament gemacht, und seinen unbekannten Enkeln und resp. Kindern des erstochnen Canoniers Carl August Conrad, wenn sie noch am Leben seyn solten, 200 Fl. rheinisch eventualiter legirt. Da nun die Universalerben des defunkti Polizeyburgermeisters rc. Conrad, Gotthard Conrad und Louisa Sargankin geb. Conradin sowol, als der denen unbekannten Enkelkindern des Testatoris gerichtl. bestellte Curator Polizeyburgermeister Herr Friedrich Stiemer auf die vorschriftmäßige Citation provozirt, als werden Kraft dieses die unbekannten Enkel u. resp. Kinder, oder deren Erben des 1770 zu Biala erstochenen Carl August Conrad innerhalb 9 Monaten, vom 1 Dec. a. c. angerechnet, und zwar längstens auf den 3 Sept. 1790 als dem anberaumten peremt. Termin vor Uns Burgermeister und Rath früh um 9 Uhr aufs Rathhaus vorgeladen, sich allhier entweder in Person, oder durch einen mit gerichtl. Zeugniß ihres oder ihrer Erben Lebens und Aufenthalts mit hinlänglicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu melden, und fernere Verfügung, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß die Conradischen Universalerben Gotthard, Conrad und Louisa Sargankin, geb. Conradin, so wie der Curator Abfentium zur eidlichen Bestärkung, wie sie beyde niemals von den unbekannten Conradischen Enkelkindern noch deren Erben, Leben und Aufenthalt einige Nachricht gehabt, auch aller angewandten Mühe ohngeachtet, keine erhalten können, zugelassen, die Enkelkinder und deren Erben per Sententiam für todt erklärt, und ihr Legatum a 200 Fl. rh. denen oftbesagten Conradischen Universalerben zuerkandt, und ohne alle Caution verabfolget werden soll.

Rathhaus Pieß den 26 Nov. 1789. Bürgermeister, Sekretarius und Rath.

Regulirung eines Hypotheckenbuchs. Modlau den 28 Nov. 1789. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypotheckenbuch des Glogausch. Creisdorfes Modlau, dem Christ. Wilh. Ludw. Kickhöfer gehörig, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehender Nachrichten regulirt werden soll, weshalb denn ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeinet, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 2 Monaten beym Modlauer Gerichtsamte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzuzeigen hat.

Zu verpachten. Zu der den 11 Jan. 1790 vorzunehmenden, im Wege der Exekution nothwendig gewordnen 3jährigen Verpachtung des Lützenheller Kretschams in Altendorf bey Rattibor, werden Pachtlustige zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen, und kan der Meist- und Bestzahlende die Zuschlagung der Pacht gewärtigen. Schloß Rattibor den 26 Nov. 1789.

Rennerth, Justitiar.

Kleesaamen zu haben. Bey dem Dom. Reisewitz bey Reisse, sind für dieses Jahr wieder einige 30 Schfl. guter reiner und ungedörrter Kleesaamen die Metze zu 35 sgr. zu haben. Briefe und Gelder erbittet man sich postfrey, und für Emballage auf 1 Metze bis zu 8 len 7 sgr. und von da bis zum Schfl. 14 sgr einzuschicken. Gierösberg, Arendator.

Nachricht. Bey dem Kaufmann George Daniel Döring im wilden Mann auf der Kupferschmiedegasse, sind marginirten Lachs und Brücken angekommen, und um billigen Preiß zu haben.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXXXIII. Sonnabends den 5 Decemb. 1789.

Zu verpachten. Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöfl. Neisser Amtsvorwerk Petersheyde pachtlos wird, und selbiges wiederum anderweit auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hoferichteramts zur Aufnahme des Gebots der Lizitanten Term. auf den 22 Jan. den 10 März und den 26 April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justitzkommißionsrath Hartmann Vorm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publiko mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Loco Petersheyde sowol von den Realitäten und Nutzungen, so wie den Oneribus dieses Vormerks informiren, auch das Inventarium, nach welchem der zeitige Pächter Prietsch den 29 Jan. 1781 sothanes Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hoferichteramte hieselbst inspiziren können. Uebrigens hat der Meistbiethende zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation Einer Hochpreißl. Kön. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau die quästionirte Pacht zugeschlagen werden soll. Neisse den 21 Nov. 1789.

(Avertissement.) Von den Bresl. Stadtgerichten werden hierdurch ad Instantiam des Herrn Hofrath Werner, als George Ludwig Wernerschen Erben alle diejenigen, welche aus der von dem weil. George Ludwig Werner Hofconditore allhier, für den ehmaligen Schauspieldirektorem Franz Leopold Schuch, wegen der ihm als Käufern des ehmaligen väterlichen zur kalten Asche genannten Hauses, von den diesfälligen Kaufgeldern wegen seiner angeblichen, an den Christoph Joseph Schuchschen Nachlaß habenden Ansprüche zu seiner Deckung in Händen gelaßnen brüderlichen Christian Joseph Schuchschen Rata per 226⅔ Rtl. unterm 30 May 1768 prästirten, und auf das auf der innern Reuschengasse sub No. 548 zwischen den Trispel und Frombergschen Kretschamhäusern gelegne zum grünen Thor genannten, und dem hiesigen bürgerl. Gräupner Gottfried Gierth dermalen zugehörigen Hause eingetragenen Caution einige zu Recht bestehende An- und Zusprüche zu haben vermeinen, besonders aber die Erben des vor dem Cautionsnehmer Franz Leopold Schuch verstorbnen Christian Joseph Schuch, desgleichen die von dem verstorbenen Carl Wilhelm Schuch angeblich nachgelaßne 4 Kinder, und dessen dem Namen und Aufenthalt nach gleichfalls unbekannte Wittwe, wie auch *in omnem eventum* die dem Vernehmen nach in Rußl. Kais. Diensten stehenden Christian Joseph Schuchschen Halbbrüder, Johann Wilhelm, und Carl Johann Schuch, und allenfalls auch der vorgenannten Prätendenten, Erben und Erbnehmer dahin peremt. vorgeladen, um den 15 Dec. c. a. den 15 Jan. besonders aber den 19 Febr. 1790 in ordentlicher Gerichtsstelle vor dem hierzu ernannten Deputato Collegii Herrn Hofrath Pistorius persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen allenfalls die Justitzkommissarii Wernicke und Rusche vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Gerechtsame erforderlich nachzuweisen, in Enstehung dessen aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf des letzten Termini niemand weiter damit gehört, vielmehr sothaner auf dem ehmaligen George Ludwig Wernerschen, jetzt Gräupner Gierthschen Hause zeither gehaftete Cautionsnexus in den Grund- und Hypotheckenbüchern gelöscht werden wird. Breslau den 8 Sept. 1789.

(Nachricht.) Oels den 10 Nov. 1789. Vor instehenden Weihnachtstermin sind bey hiesiger Fürstenthumslandschaft der 28 Dec. zur Einnahme- und die 3 folgende Tage zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen der 5te Jan. f. a. aber zur Vollziehung der Depositalgeschäfte pro Terminis angesetzt. Direktorium der Oels-Militschen Fürstenthumslandschaft.
von Kehel.

Nachricht. Eine Materialhandlung außer Breslau sucht einen jungen Menschen von guter Erziehung als Lehrling anzunehmen, nähere Nachricht davon giebt Herr Rehmiä Läbel, wohnhaft auf der Reissergasse in No. 397.

(Regulirung eines Hypotheckenbuchs.) Neudorf im Reichenbachschen Creise den 26 Okt. 1789. Das von Gellhornsche Gerichtsamt macht hierdurch bekannt, daß das Hypotheckenbuch des Dorfs Heinrichau Schweidn. Creises auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Es hat daher ein Jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seine Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber den 1 Febr. 1790 bey dem Gerichte zu Heinrichau zu melden, und seine etwannige Ansprüche näher anzugeben.

(Jahrmarktsanzeige.) Rybnick den 25 Okt. 1789. Nachdem Se. Kön. Maj. der Stadt Rybnick im Rattiborschen Creise die Haltung eines Jahr- und Viehmarkts an Catharina dergestalt zu konzediren geruhet haben, daß wenn Festum Catharinä an einem Mondtag trift, an eben dem Tage der Markt, sonst aber den Mondtag vor oder nach gehalten werden soll, hiernach aber in Anno 1789 der Markt den 23ten Nov. im Jahre 1790 den 22 Nov. Ao. 1791 den 21 Nov. Ao. 1792 den 26 Nov. Ao. 1793 den 25 Nov. Ao. 1794 den 24 Nov. 1795 den 24 Nov. 1796 den 21 Nov. 1797 den 27 Nov. 1798 den 26 Nov. 1799 den 25 Nov. Anno 1800 den 24 Nov. trift, so wird solches dem Publiko hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht.

(Citatio unbekannter Gläubiger.) Von der Herzogl. Würtemberg-Oelsischen Regierung allhier werden alle und jede, welche an die in Cridam verfallne Verlassenschaft des verstorbnen Herzogl. Cammerexpeditoris und Canzellisten hieselbst, Christian Bernhard Fülle Anspruch zu haben vermeinen, vom 5ten Okt. c. a. angerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar ad Term. peremt. den 14 Jan. 1790. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herzogl. Regierungs- und Consistorialrath von Ferentheil, als hierzu besonders ernannten Deputato in der hiesigen Regierungskanzley *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii*, entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, konvozirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andre derer Fülleschen Creditorum allzuweiter Entfernung oder anderer legaler Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitzkommissarien fehlen solte, derselbe sich an einen derer Justitzkommissarien, Klinkert und Hübner jun. wenden könne, und ihn mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Oels den 8 Sept. 1789.

Herzogl. Würtemberg Oelsische Regierung.

(Verpachtung des Gesundbrunnens zu Flinsberg.) Hermsdorf unterm Kynast den 21 Okt. 1789. Das Reichsgräfl. Schafgotsch-Kynastl. Wirthschaftsamt macht dem Publiko hierdurch bekannt, daß der Pacht des Gesundbrunnen zu Flinsberg in dem Amte Greiffenstein Löwenbergschen Creises nebst denen dazu gehörigen Gasthäusern, Stallungen rc. mit 1 April a. f. zu Ende geht, und solcher nunmehro wieder auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden soll. Es ist hierzu Term. Lizit. auf den 5ten Jan. a. f. anberaumt worden, in welchem Pachtlustige vor hiesigem Amte erscheinen, ihre Gebote ablegen und gewärtigen können, daß mit dem Meistbietenden, und der die annehmlichste Caution zu bestellen vermöchte, die Pacht nach erfolgter Approbation eines allhiesigen Reichsgräfl. Dominii werde abgeschlossen werden.

Nachricht. In Wilh. Gottl. Korns Buchhandlung wird ein Verzeichniß von Büchern ausgegeben, unter dem Titel: Auswahl einiger Bücher zum Weihnachtsgeschenk für die Jugend beyderley Geschlechts, so in saubern Einband für nebengesetzte Preise zu haben sind. Breslau den 1 Dec. 1789.

Diese Zeit. werden wöchntl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.